

# Kreative Gestaltung von Schultoiletten mit Farbe und Mosaik

## **Projektauslöser/Idee:**

Schülertoiletten sind wahrscheinlich in jeder Schule als "Problemzone" bekannt. Neben der meist eintönigen Gestaltung dieser Räume kommt eine nicht angemessene Benutzung durch die Schüler hinzu. Auch an der Schillerschule wurde die Toilettensituation immer wieder von den Klassensprechern in der "Schülerkonferenz" (regelmäßige Zusammenkunft zwischen Klassensprecher und Schulleitung) angesprochen. Schulleitung und Klassensprecher versuchten durch unterschiedliche Aktionen diese Situation zu verbessern. Dies brachte allerdings keine langfristige Verbesserung. Im Rahmen einer Unterrichtsreihe über Kunstwerke, wurde den Kindern deutlich, dass Kunstwerke respektvoll behandelt werden müssen, um so die Arbeit des Künstlers anzuerkennen und die Kunstwerke nicht zu beschädigen. So entwickelte sich die Idee, aus den Toilettenräumen auch Kunstwerke zu machen. Die Zielsetzung war schnell klar: Die Räume sollten bunter und ansprechender werden damit sie angemessen benutzt werden.

## **Projektentwicklung:**

Nach einer ersten Zusammenarbeit mit Robert Kaller im Jahr 2009 suchten wir erneut den Kontakt zum Künstler. Er war von der Idee, Schülertoiletten zu gestalten, sofort begeistert. Nach der ersten Planungsphase und den handwerklichen Vorbereitungen konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Mosaiken entwickeln und gemeinsam mit dem Künstler umsetzen. Die konkrete Umsetzung erfolgte während einer Schulwoche.

## **Besonderheiten:**

Robert Kaller tritt energisch für den Ausbau eines sozial relevanten Farb- und Formvokabulars ein. Ihm geht es um Innovation, Optimierung und Emotionalität. Als Ergebnis entstehen dabei Lösungen wie zum Beispiel die Gestaltung von farbenfrohen Schulfassaden und Schulfluren. Ziel einer "Kallersche Raumgestaltung" ist die überzeugende Korrelation der inneren Arbeitsweise einer Schule mit dem äußeren Erscheinungsbild. Aus dem Umstand, dass die Gestaltung zudem authentisch und Gesinnungsausdruck ist, ergibt sich des Weiteren eine Korrelation mit den Idealen, die Kaller für sein Schaffen proklamiert. Diese künstlerische Sichtweise mit den Schülerinnen und Schülern der Schillerschule in einem konkreten Projekt umzusetzen war ein besonderes Erlebnis. Die Kinder der Schillerschule (hoher Anteil an Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und/oder sozialer Benachteiligung) haben außerhalb der Schule kaum Kontakt zu Kunstwerken. Auch die Möglichkeiten zur eigenen kreativen Betätigung ist im Alltag der Kinder kaum vorhanden.

In der Neugestaltung der Schülertoiletten konnten viele Kinder zum ersten Mal handwerklich-kreativ tätig sein. Sie erlebten zusätzlich, wie man gemeinsam die Umgestaltung eines Stückchen Alltags schaffen kann.

## **Probleme und Lösungen:**

Bei der Planung und Umsetzung solcher Projekte tauchen immer wieder Probleme und Hindernisse auf. Unserer Erfahrung nach schafft man es allerdings diese zu überwinden, wenn man als Team die Stärken der einzelnen Teammitglieder herausfordert. Dies gilt neben den Fähigkeiten der Kinder und des Künstlers besonders für Hausmeister, Reinigungskräfte der Schule, sonstige Mitarbeiter der Schule (OGS) sowie Kooperationspartner in Bereich der kommunalen Schulverwaltung und Immobilienwirtschaft. Toll ist es zu erleben, wenn alle dieser einzelnen "Rädchen" ineinander greifen und etwas "Großes" dabei entsteht.

## **Anekdotisches:**

"Sind Sie der Künstler?", fragte ein Junge aus dem ersten Schuljahr ganz ergriffen Herrn Kaller. "Ich habe noch nie mit einem richtigen Künstler gesprochen!" So begann die Arbeit mit der Jungengruppe der Klasse 1a. Nachdem die Kinder die farbliche Gestaltung der Wände über dem Fliesenspiegel betrachteten, suchten sie aus dem bereitgestellten Mosaik-Material ihre "Lieblingsstücke" heraus. Gemeinsam lauschten sie den Erklärungen des Künstlers zur Vorgehensweise und drückten ehrfürchtig ihre ersten Mosaiksteine in die Klebmasse. Langsam entstand so das erste Mosaik, welches für alle folgenden Gruppen als Beispiel und Anregung diente. Jede Schülergruppe entwarf in kürzester Zeit ihr Mosaikfeld und arbeitete kreativ, kooperativ und sachgerecht an ihrem Teil des Gesamtprojektes.